

Brauserohre angeordnet, die vom Kesselhausfußboden aus streckenweise mit Wasser gespeist werden, um die eben gefallene glühende Asche abzulöschen.

Der an der oberen Stelle über dem Aschensilo angeordnete Antrieb (Fig. 2) ist so eingerichtet, daß bei unüberwindlichen Hindernissen auf der Förderstrecke ein Auslösen des Antriebes möglich ist. An der tiefsten Stelle des Transporteurs ist eine Spannvorrichtung vorgesehen, welche der Kette die erforderliche Spannung erteilt. Der leer zurücklaufende Transporteurstrang wird auf Tragrollen und Gleitstücken über der Rinne zurückgeführt. Zum Betriebe des Transporteurs dient ein Drehstrom-Elektromotor von 15 PS, welcher 250 Touren in der Minute macht. Der Kraftbedarf sinkt bei regelrechtem Betrieb bis auf 13 PS und in Ausnahmefällen bis auf

10 PS herab, während er beim Anlassen unter voller Belastung bis auf 19 PS steigt, um dann langsam auf die geringe Beanspruchung zurückzugehen.

Durch den Betrieb dieser Fördereinrichtung sind dem Kohlenwerk zehn Arbeiter erspart worden, von denen je fünf für Tag- und Nachtbetrieb tätig waren; außerdem ist das unangenehme Aschenlager gänzlich beseitigt und die Aschenabfuhr viel rationeller geworden, indem ein ganzer Wagenzug von 15 Kleinbahnwagen auf die einfachste und schnellste Weise beladen werden kann.

Die Anlagekosten einer solchen Anlage sind nicht bedeutend, die Unterhaltungskosten auch verhältnismäßig gering, so daß sich die ganze Einrichtung mit Rücksicht auf die Ersparnisse an Arbeitslöhnen in wenigen Jahren bezahlt macht.

## Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im März 1910.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

A. Steinkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) <i>q</i>	Briketts <i>q</i>	Koks <i>q</i>
1. Ostrau-Karwiner Revier . . . . .		6,186.235	34.740	1,610.525
2. Rossitz-Oslawaner Revier . . . . .		335.542	68.000	42.082
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan) . . . . .		2,172.075	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies) . . . . .		1,041.452	26.082	16.500
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier . . . . .		354.780	—	—
6. Galizien . . . . .		1,060.449	—	—
7. Die übrigen Bergbaue . . . . .		105.898	600	—
Zusammen Steinkohle im März 1910 . . . . .		<b>11,256.431</b>	<b>129.422</b>	<b>1,669.107</b>
" " " " 1909 . . . . .		<b>12,855.833</b>	<b>184.085</b>	<b>1,551.552</b>
Vom Jänner bis Ende März 1910 . . . . .		34,469.850	418.610	4,920.384
" " " " " 1909 . . . . .		35,509.160	454.904	4,536.313
B. Braunkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) <i>q</i>	Briketts <i>q</i>	Koks (Kaumazit, Krude u. dgl.) <i>q</i>
1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier . . . . .		14,550.307	5.438	—
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier . . . . .		3,074.519	141.377	—
3. Wolfsegg-Thomasroither Revier . . . . .		352.358	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier . . . . .		811.004	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier . . . . .		589.682	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier . . . . .		794.260	—	—
7. Istrien und Dalmatien . . . . .		209.500	—	—
8. Galizien . . . . .		30.042	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer . . . . .		212.182	—	—
10. " " " " Alpenländer . . . . .		589.092	4.600	—
Zusammen Braunkohle im März 1910 . . . . .		<b>21,212.946</b>	<b>151.415</b>	—
" " " " 1909 . . . . .		<b>23,654.333</b>	<b>157.922</b>	<b>28.324</b>
Vom Jänner bis Ende März 1910 . . . . .		62,711.611	444.968	—
" " " " " 1909 . . . . .		63,414.743	488.765	70.353

### Erteilte österreichische Patente.

Nr. 36.592. — Josef Hodik in Mähr.-Ostrau. — **Seiltiefbohrer.** — Den Gegenstand vorliegender Erfindung bildet ein Seiltiefbohrer, dessen an einem in der Verrohrung geführten Gestänge montierter Stoßbohrer während und infolge seiner Stöße die Erweiterungsarbeit beeinflusst, wodurch es ermöglicht wird, mit größerer Bohrlochweite als der äußere Durchmesser der Verrohrung vorzudringen, sowie gebohrtes Material mittels

Wasserspülung zu Tage zu fördern. Der eigentliche Stoßbohrer, hier Schwengel genannt, *a*, welcher mit einer mit diesem aus einem Stück hergestellten oder anschaubbaren Bohrkronen versehen ist, ist mit dem Schaft *b* verschraubt und trägt am oberen Ende eine Stoßplatte *s*. Der Schaft *b* bewegt sich in einem Hohlraum des mit dem Gestänge *g* verschraubten Gestängeunterteiles *u*, in dessen Einengung er frei geführt ist. Er